

Garmi zieht um

Am 16.09.2025 hat das Garmisch-Partenkirchner Tagblatt über einige interessante Neuigkeiten im Zusammenhang mit dem Pflegeroboter „Garmi“ berichtet. Da ist zunächst die Nachricht, dass die Entwicklungsabteilung von Garmi in das ehemalige Geiger-Gelände in der Breitenau umzieht. Das freut doch sehr. Dort hat die Entwicklung bessere Perspektiven als in den doch sehr beschränkten Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße. Dort gibt es in Hinblick auf die Entwicklung der Räumlichkeiten auch erheblich bessere Möglichkeiten als in dem jetzt schon mit dem 25 Meter hohen Turm, der zwischen Bahngleisen eingezwickelt auf dem Campus-Gelände geplant ist. Immerhin arbeiten dort jetzt schon 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Inwieweit Garmi letztendlich tatsächlich dringend erforderliche Hilfen im Pflegebereich leisten kann, ist nach der Meinung von da Krampus nach wie vor zweifelhaft. Hierzu gibt es bereits einen Artikel mit dem Titel „Kann Garmi Pflege?“ Auch der mit der Entwicklung von Garmi betraute leitende Wissenschaftler Dr. Abdeldjallil Naceri meint im Artikel des Tagblatts, dass sich die Robotik-Experten über drei Punkte einig sind:

Erstens muss sich eine enge **interdisziplinäre Zusammenarbeit** zwischen Ingenieurwesen, Medizin und Pflegepersonal etablieren.

Zweitens ist **eine stabile Finanzierung** und institutionelle Unterstützung notwendig, um über Prototypen wie „Garmi“ hinauszukommen.

Drittens bedarf es der **frühzeitigen Einbindung** von Regulierungs- und Zertifizierungsstellen, um Genehmigungsprozesse zu beschleunigen.

Der zweite aufgeführte Punkt, die stabile Finanzierung, ist vermutlich der Knackpunkt für die endgültige Fortführung der Entwicklung. Dazu gibt es auch schon Einblicke in die internationale Entwicklung von Pflegerobotern in dem genannten Artikel. Ein Pflegeroboter wird sich letztendlich nur durchsetzen, wenn er die Arbeit des Pflegepersonals einerseits tatsächlich erleichtert und wenn er andererseits von den Pflegeeinrichtungen selbst finanzierbar ist. Können diese Voraussetzungen nicht erfüllt werden, bleibt die Entwicklung eine befristete teure Spielerei auf Kosten der Allgemeinheit.

17.09.2025

da Krampus